

Sahnsteiner Tageblatt

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich 1.50
Mark. Durch die Post frei
ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 96

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Dienstag, den 28. April 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:
Eduard Schickel in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Beschluß.

Der Bezirksausschuß zu Wiesbaden hat in seiner Sitzung vom 22. April 1914 beschlossen, für das laufende Jahr von einer Abänderung des

- a) bei Rebhunden auf den 15. Mai festgesetzten gesetzlichen Schlusses der Schonzeit.
- b) bei Birk-, Fasel- und Fasanenjähren auf den 1. Juni festgesetzten gesetzlichen Anfanges der Schonzeit abzuweichen.

Wiesbaden, den 22. April 1914.

Der Bezirksausschuß.

Die nächsten unentgeltlichen Sprechstunden für unentgeltliche Lungenkranke werden am

Montag, den 4. Mai d. Js.,
vormittags von 9—1 Uhr,

durch den Königl. Kreisarzt, Herrn Geh. Medizinalrat Dr. Mayer, in seiner Wohnung hier selbst abgehalten.

St. Goarshausen, den 24. April 1914.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Neue Eichformulare!

Die heute im Regierungs-Anzeiger abgedruckten neuen Eichformulare A und B sind in unserer Expedition zu haben.

Buchdruckerei Franz Schickel.

Politische Uebersicht.

Die angebliche neue Flottenvorlage. Die „Voss. Ztg.“ wendet sich in längeren Ausführungen gegen den angeblich bestehenden Plan, im Herbst dem Reichstage eine neue Flottenvorlage zu unterbreiten. Von einem solchen Plane ist in gutunterrichteten politischen Kreisen nicht das geringste bekannt. Wie der Staatssekretär des Reichsmarineamts bei der zweiten Lesung des Marineetat im Reichstage wiederholt betont hat, werden sich alle kommenden Forderungen für die Flotte durchaus im Rahmen des bestehenden Flottengesetzes bewegen.

Das deutsch-englische Abkommen für Mittelafrica. Die auch von zahlreichen deutschen Blättern wiedergegebene Mitteilung der „Wiener Allg. Ztg.“ über ein angebliches Abkommen zwischen Deutschland und England über eine eventuelle Aufteilung des portugiesischen Kolonialbesitzes in Afrika, wonach Deutschland die westafrikanischen Besitzungen Portugals und England die ostafrikanischen übernehmen soll gegen eine entsprechende Entschädigung an Portugal, werden uns von bestunterrichteter Seite als erfunden bezeichnet.

Europa und der mexikanisch-amerikanische Konflikt. Wie wir aus diplomatischen Kreisen erfahren, sind die Vertreter der europäischen Mächte in Washington wie in Mexiko angewiesen worden, die von verschiedenen südamerika-

nischen Republiken unternommene Vermittlungsaktion zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten zu unterstützen. Man nimmt an, daß auch der Präsident Huerta ebenso wie der Präsident Wilson sich im Prinzip einer solchen Vermittlung nicht abgeneigt zeigen wird.

Kleine politische Nachrichten.

Der Maiumzug in Leipzig genehmigt.

Die Polizeidirektion zu Leipzig hat den sozialdemokratischen Maiumzug genehmigt. Allerdings ist das Spielen der Arbeitermarschmusik, des Sozialistenmarsches und des Andreas-Hofer-Marsches verboten. Das Tragen von Standarden und republikanischen Abzeichen wurde ebenfalls untersagt.

Die Deutschen in Stadt Mexiko in Gefahr.

Nach Newyorker Zeitungsmeldungen sollen alle Ausländer in Stadt Mexiko gewaltsam entwafrinet worden sein. Die deutsche Kolonie hat sich in der deutschen Gesandtschaft verbarrikadiert.

Das deutsch-türkische Handelsabkommen.

Wie die „Voss. Ztg.“ aus gut unterrichteter Quelle erfahren haben will, hat Deutschland bereits in eine einjährige Verlängerung des am 25. Juni ablaufenden deutsch-türkischen Handelsabkommens gewilligt.

Besuch des englischen Thronfolgers in Rußland.

Wie die Londoner Sonntagsblätter berichten, soll der englische Thronfolger demnächst dem russischen Hofe einen Besuch abstatten, wobei es nicht nur nach Petersburg, sondern auch nach Moskau und der Krim reisen wird.

Vergrößerung der spanischen Flotte.

Der spanischen Kammer wurde ein Gesetzentwurf über den Bau eines 2. Geschwaders vorgelegt. Die Anzahl der Kriegsschiffe steht noch nicht fest, doch vermutet man, daß es sich um 6 handelt.

Die Auswanderung der Christen aus der Türkei.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Ein griechischer Journalist, der in der Begleitung des Ministers des Innern eine Reise an der Küste des Marmarameeres unternahm, telegraphierte aus Herakles, daß die Auswanderungsbewegung ein Ende genommen habe. Der Minister habe Befehl gegeben, keine Auswanderung aus dem Vilajet Adrianopel mehr zuzulassen. Der christlichen Bevölkerung von Scholacion wurde die Auswanderungserlaubnis denn auch verweigert; nur die Griechen aus Strandischa durften noch abreisen. Ihre Zahl wird auf 6000 geschätzt.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 28. April.

(?) Allgem. Orts-Kranken-Kasse. Morgen Mittwoch Abend findet eine Ausschusssitzung vorgenannter Kasse im Hotel „Stolzenseel“ statt, worauf wir die beteiligten Mitglieder nochmals aufmerksam machen.

(?) Lotterie. Die Erneuerung der Lose zur 5. Klasse der Preussischen Klassenlotterie muß unter Vorlage oder Einbringung der Lose 4. Klasse unter Verlust des Anrechts bis spätestens Montag, den 4. Mai, abends 6 Uhr, erfolgen. Auch müssen die Freilose zur 5. Klasse, unter

steigerte sich immer mehr und griff, wie ein verzehrendes Feuer, um sich. Lichtscheue Elemente gesellten sich zu den ergrimnten Scharen, die in die Vorstädte drängten, um zu plündern und die besitzenden Klassen an Gut und Leben zu bedrohen. Das aufgebotene Militär konnte die Bewegung nicht dämpfen, da, um Blutvergießen zu vermeiden, ihm das Schießen verboten worden war. Die armen Soldaten wurden mit Steinschüssen empfangen und einzelne Arbeiter, die die Arbeit gern wieder aufnehmen wollten, mit Grausamkeit behandelt, da auch persönlicher Haß und Nachbargier offene Wege in der allgemeinen Verwirrung fanden.

Da dies es plötzlich, die Kojaken sind da! — Und das traurige Drama nahm ein blutiges, schauerliches Ende.

Einzelne Fabriken hatten dem Sturm widerstanden, ihren Chefs und ihren Arbeitern das beste Zeugnis ausstellend. Die Leute konnten zufrieden sein und ruhig, vertrauensvoll und stetig arbeiteten diese Fabriken weiter, zum Segen für alle Beteiligten.

Auch in Petersburg garte es an manchen Orten, doch brach der Sturm nicht los. Der Russe ist ein ganz anderer Charakter, seine Bildung, seine Lebensanschauung steht auf einer andern Stufe, Tradition ist ihm ein Heiligtum. Von dem Druck der Leibeigenschaft ist ihm die Demut, ein unbedingter Gehorsam, eine ungeheure Duldung, Scheu und rührende Anhänglichkeit an den „Herrn“ geblieben. Auch die jüngere Generation entzieht sich diesen Anschauungen nicht, denn das Prinzip „Herr“ ist dem Russen in Fleisch und Blut übergegangen, und das Leben der „Herrlichkeit“ ist selten Sache der Kritik.

Der Sommer kam heran, die Ruhe war wieder hergestellt, und Natafcha atmete wieder auf. Sie zog in ein hübsches, einfaches Dorf in der Nähe Petersburgs, in dem sie schon mehrere Male sich gekräfftigt und erholt hatte, und allmählich eroberte sie sich die gleichmäßige, kraftvolle Stimmung wieder, die ihr zur zweiten Natur geworden war.

Die Ereignisse in R. zitterten jedoch in den jungen Gemütern noch mächtig nach und bildeten ein unerträgliches Gesprächsthema. „Siehst du, Alexander“, meinte

Rückgabe der Gewinnlose 4. Klasse bis zu dem erwähnten Termine eingefordert sein. Die Ziehung der 5. Klasse beginnt am 8. Mai und dauert bis einschließlich 4. Juni, darin werden 2 Prämien zu 300 000 \mathcal{M} und 174 000 \mathcal{M} Gewinne im Betrage von 63 813 160 \mathcal{M} , darunter 2 Hauptgewinne zu je 500 000 \mathcal{M} , zusammen 64 813 160 \mathcal{M} gezogen.

(-) Vom Gymnasium. Das Gymnasium weist beim Beginne dieses Schuljahres eine Gesamtzahl von 253 Schülern auf. Zeigt sich somit allerdings gegen die Frequenz am 1. Februar 1914 in Höhe von 256 Schülern ein Rückgang von 3 Köpfen, so bildet die Gesamtzahl dennoch einen erfreulichen Gegensatz zu dem schwachen Besuche vieler Gymnasien der Umgegend.

(-) Militärische Passanten. Heute früh marschierte eine große Abteilung Soldaten des Telegraphenbataillons in Coblenz durch unsere Stadt nach Braubach. An der Brücke in Niederlahnstein zerbrach an einem der mitgeführten Wagen ein Rad und die Insassen des Wagens wurden unfreiwillig etwas unsanft auf die Straße gesetzt.

(!) Wallfahrt nach Bornhofen. Am Sonntag, 3. Mai wird die alljährliche Wallfahrt des Rhein-Wein-Gaues des Verbandes kathol. kaufm. Vereine, dem auch der hiesige Verein angehört, nach Bornhofen am Rhein abgehalten. An der Wallfahrt beteiligen sich die kathol. kaufm. Vereine der Diözese Limburg, Trier, eines Teils von Köln und von Mainz.

(::) Sperrt die Fühner ein! Diese Mahnung dürfte angesichts der in Angriff genommenen Feld- und Gartenarbeiten gerade jetzt besonders angebracht erscheinen. Viel Verdruß und Aerger verursacht das Uebertreten des Federviehs auf Nachbargrundstücke, wenn die angelegten Beete durch Scharren zerkratzt werden. Der Tierhalter ist für den angerichteten Schaden verantwortlich. Um dem Geschädigten die Mühen und Weitläufigkeiten einer gerichtlichen Schadenersatzklage zu ersparen, hat der Gesetzgeber im Feld- und Forstpolizeigesetz ein „abgefürztes Verfahren“ eingeführt; dieses besteht darin, daß auf Antrag des Geschädigten bei der Polizeidirektion (auf dem Lande beim Landrat) neben der Verhängung einer Geldstrafe ein sogen. Erlaggeld festgesetzt und eingezogen wird. Der Geschädigte hat die Wahl, entweder die Erstattung des nachweisbaren Schadens im Wege des Zivilprozesses oder die Zahlung eines Erlaggeldes zu fordern, das unabhängig von dem Nachweis eines Schadens beanprucht werden kann. In den meisten Fällen — wenn es sich um weniger große Beschädigungen handelt — wird man schon zur Vermeidung des Zivilprozesses die behördliche Einziehung des Erlaggeldes beantragen, was spätestens 4 Wochen nach dem Uebertreten der Fühner usw. zu erfolgen hat. Das Erlaggeld beträgt 1. wenn die Tiere betroffen werden auf bestellten Aedern, in Gärten, Baumhainen, Schonungen, Forstkulturen usw. für eine Gans 0,30 \mathcal{M} , für ein anderes Stück Federvieh 0,20 \mathcal{M} ; (bemerkt sei, daß der Betrag für ein Pferd, einen Esel oder ein Stück Rindvieh 2 \mathcal{M} , für ein Schwein, eine Ziege oder ein Schaf 1 \mathcal{M} beträgt), 2. in allen anderen Fällen,

Kolja oft, „daß ich recht hatte, daß Gewalt nur Gewalt hervorruft und nur durch Gewalt unterdrückt wird? Wenn hat der Zustand in R. Nutzen gebracht? Er hat nur unzählige Opfer gefordert! — Nein“, meinte er sinnend, „nein, ich habe aus den letzten Ereignissen eine Lehre gezogen, die mich auf einen ganz andern Weg führt, und ich sage mir, dieser Weg ist der allein richtige. Wenn wir, die gebildete Jugend, die in der Mitte steht, durch unsere Geburt oft dem Volke angehören, durch die genossene Erziehung mit den höheren Klassen verbunden, die Rolle des friedlichen Mittlers übernehmen wollten zwischen oben und unten, das wäre zweckentsprechend. Und das Volk bilden und lehren, statt es in eine sinnlose Erregung zu bringen, es zu Forderungen zu ermutigen, die unerfüllbar sind und ihm verlagert werden müssen! Denn bei uns muß man ja die Leute ja erst lehren zu leben.“

„Du bist ein Träumer!“ rief Alexander unwillig aus. „Handeln muß man, handeln! Gleichberechtigung für alle, Gleichstellung für alle!“

„Das sind Worte, Alexander“, unterbrach Kolja den hitzigen Freund, „die einen großen Klang haben, doch inhaltlos sind! Bringe eine Masse Menschen in ganz gleiche Bedingungen und siehe nach einem Jahr zu, ob sie auf gleicher Stufe stehen? . . . Gewiß nicht.“

Aberbärdest die Kräfte des Volkes nicht, aber die Arbeit als eine Schmach hinstellen, wie es jetzt viele tun, und das Leben der Herren als ein Eden, wie ist das falsch, wie verwirrt das die Begriffe, wie verwildert das die Gemüter! Der Herr arbeitet mit dem Kopfe, der Arbeiter mit seinen physischen Kräften, beide sind einander unentbehrlich zum Gelingen des Ganzen. Aber daß die geistige Arbeit die höhere ist, wer wollte das bestreiten? Laß die dumpfe, unwissende Menge ohne Kopf, was wird sie leisten, Alexander?“

(Fortsetzung folgt.)

Ringendes Leben

Roman aus dem russischen Leben von Lydia Jacobs.

66] (Nachdruck verboten.)

Die Vergangenheit wachte wieder auf und ließ sich nicht verdrängen. Daß sie einem Menschen so nahe getreten war, an ihn Leib und Seele hingegeben hatte, um dann zur Einsicht zu kommen, daß sie ihm trotz alledem fremd geblieben war, das war eine Erfahrung, die sie immer wieder mit Schmerz und Grauen erfüllte. Warum war für sie längst ein Toter, und doch tauchte die Erinnerung an vergangene, goldene Tage wie ein Traum wieder vor ihr auf, und das armselige Ende ihres Liebeslebens bedrückte ihre Seele. Einsam war der Mann ihrer Liebe nach einem kläglich-verfehlten Leben zu Grunde gegangen. Sie, die für so viele ein Segen geworden war, ihn hatte sie nichts sein können. Ihre düstere Stimmung wich erst im Frühling einer Sorge, die ihr Mutterherz beunruhigte. In einer der Städte der Ostseeprovinzen brach plötzlich eine Bewegung unter den Fabrikarbeitern aus, die, aus kleinen Anfängen immer größere und gefährlichere Dimensionen anzunehmen drohte. Das Gerücht ging, daß ein Teil der lernenden Jugend des Volontariats in R. diese Bewegung nicht nur mächtig begünstige, sondern sogar mitgeholfen hätte, sie vorzubereiten. Auch die größten Universitäten des Reiches standen im Verdacht, ähnliche Zwecke zu verfolgen. Eine große Erregung unter den Studierenden war gewiß unvermeidbar.

Natafcha bangte, daß Kolja, durch seine Jugend falschen Vorspiegelungen leicht zugänglich, von seinem großen, weichen Herzen getrieben, sich zu irgendeinem unbedonnenen Schritt hinreißen lassen würde. Es war eine schwere traurige Zeit!

Aus R. kamen immer besorgnisserregendere Nachrichten, denn die Letzten sind ein nachsichtiges, eigenartiges, schwer zu beruhigendes Volk, sehr bildungsfähig und wissenschaftlich, aber hartnäckig und mißtrauisch. Der Tumult, der bei einem geringfügigen Anlaß ausbrach,

wie unbestellten Kestern usw., für ein Stück Federvieh 0,02 M (für Pferd, Esel, Rindvieh 0,50 M, für Schwein, Ziege, Schaf 0,20 M). Ist gleichzeitig eine Mehrzahl von Tieren übergetreten, so darf der Gesamtbetrag der Ersatzgelder für Federvieh 15 M bei bestellten Fluren und 2 M bei unbestellten nicht übersteigen (60 M bezw. 15 M bei Vierfüßlern). Die übergetretenen Tiere können von dem Geschädigten auch gepfändet werden und haften dann für den angerichteten Schaden. Die Pfändung muß dem Gemeindevorsteher bezw. der Polizeibehörde binnen 24 Stunden angezeigt werden. Um allen Unannehmlichkeiten zu entgehen, beherzige man die Mahnung: Sperrt jetzt die Hühner ein!

Verkehrtheiten der Jugendpflege. Ueber die Tagung der Wandervogelgruppen in Kreuznach schreibt die „Trier. Landesztg.“ u. a.: Sind schon die Kreistage höchst zwecklose und bedenkliche Veranstaltungen und mit als eine der Ueberspannungsfäden in der „modernen Jugendpflege zu bezeichnen, so fordern die anderen Beigaben nicht minder den Protest heraus. Die Erfolge der überspannten Wandervogelmode und ähnlicher Methoden verkehrter Erziehung hat ja Kreuznach zu Ostern besonders stark am eignen Leibe zu spüren bekommen. Die Tatsache daß im Gymnasium allein 30 Prozent der Schüler nicht verfeßt werden konnten, weil die Jugend zu allem Zeit hat — nur nicht mehr zum ernstlichen Lernen — spricht mehrere Kapitel über die Folgen der überspannten Jugend„pflege“ allein. Ein Kreuznacher Blatt wußte zu melden, daß die Wandervogel auf dem Friedhof waren und dort am Grabe eines Sekundaners, der sich jetzt erschossen hat — weil er nicht verfeßt werden konnte — einen Kranz niederlegten und fügte die Meldung bei: er war einer der eifrigsten Wandervogel.“ Wäre er ein ebenso fleißiger Schüler gewesen, wäre auch wohl der bedauerliche Vorgang nicht geschehen. Mit Rücksicht der Bergnützungsfucht und der angeblichen freien Jugend kann man bei den heutigen Ansprüchen, die Schule und Leben stellen, ganz bestimmt allzuweit nicht kommen.

!!! Wer einen Ausflug macht, versorge zuvor seine Haustiere, damit sie in der Zeit der Abwesenheit nicht Durst und Hunger leiden oder schutzlos den brennenden Sonnenstrahlen, vielleicht auch einem Unwetter ausgesetzt sind.

!-! Dem Gemüt der Kinder sollten Eltern und Erzieher jetzt in den schönen Tagen immer wieder einprägen: Glaubt nicht, daß der Schmetterling, der Käfer, den ihr an die Nadel spießt und der dabei nicht weint und schreit, auch nichts empfindet. Könnte er weinen oder schreien, es würde euch gewiß das Herz zerreißen; es ist ihm aber die Sprache versagt. Darum horcht auf die leise Stimme in eurem Innern, auf die Stimme des Mitleids!

!! Die Birke entfaltet jetzt im Schmuck des ersten Grüns ihre größte Schönheit, ob sie als Einzelbaum, als Wegebäumchen oder in Gruppen und kleinen Wäldchen auftritt. Die Birke ist reich an Birken, und zahlreiche deutsche und slawische Orts- und Landschaftsnamen, wie Birkenwerder, Birchholz, Briesen, Brieselang usw., sind von dem Namen der Birke abgeleitet. Schöne Birkenalleen und mit Birken bepflanzte Fußwege finden sich z. B. zwischen Brandenburg und Großkreuz, bei der Rauensteinmühle nördlich von Friedrichshagen, Birkenwäldchen östlich von Dranienburg, vor allem aber im Brieselang bei der Station Finlencrug. Nach volkstümlicher Auffassung lieben nicht nur die Menschen, sondern auch die Schlangen den Baum, dessen leicht bewegtes Laub die Sonnenstrahlen hindurchläßt. Vielfach hat man früher junge Birken zu Krankheitsheilungen benutzt, indem man den Stamm der Länge nach spaltete und namentlich Kinder, die an einem Bruch litten, durch die Öffnung zog. Hinterher ließ man die beiden Hälften wieder zusammenwachsen. Blieb der Baum erhalten, so heilte auch der Bruch. Einen Zauber übt die Birke freilich tatsächlich aus: den der Schönheit und Anmut, worin sie sich so leicht von keinem anderen Laubbaum übertreffen läßt.

!-! Höhere Handelsschulklasse. In der Dr. Zimmermannschen Handelsschule (Coblenz) hat am 22. April das neue Schuljahr seinen Anfang genommen. Gleichzeitig ist mit dem neuen Schuljahr für Schülerinnen, welche höhere Mädchenschulbildung haben, eine besondere höhere Handelsschulklasse eingerichtet worden. Der Unterricht für die Klasse wird Hohenzollernstraße 148 erteilt, während sich die übrigen Klassen nach wie vor Löhrr. 133 befinden. Das Bedürfnis nach einer höheren Handelsschulklasse ist schon seit Jahren vorhanden, es fehlte nur immer an den erforderlichen Räumen, jetzt ist diese Klasse in die Privatwohnung des Schulinhalters verlegt. Bis Anfang Mai können noch für sämtliche Klassen Aufnahmen erfolgen.

Niederlahnstein, den 28. April.
!-! Familienabend. Der am verflochtenen Sonntag vom kath. Lehrlingsverein im kath. Vereinsbauwerk veranstaltete Familienabend aus Anlaß der Aufnahme neuer Mitglieder, verlief in schöner und gemüthlicher Weise. Die Eltern und Lehrherren der Lehrlinge, sowie Freunde der Jugend, hatten in großer Anzahl der Einladung Folge geleistet. Nach einer kurzen Ansprache des Herrn Präses, wurde von einem Mitgliede ein Prolog vorgetragen, der die hohen Ideale des Vereins rühmte. Hierauf wandte sich Herr Rektor Bötsch an die Schulentlassenen und deren Eltern und sprach sinnreiche Worte über die Nothwendigkeit der Jugendvereine. Hiernach fand die Aufnahme der neuen Mitglieder durch den Herrn Präses statt. Nachdem dieser noch den Wahlpruch des Vereins „Tapfer und Treu“ den Jünglingen warm aus Herz gelegt hatte, verbreitete sich Herr Vizepräsident M. Seibeld in begeisternder Rede über Zweck und Ziele der Jugendvereine. Die von den Mitgliedern sehr flott und sicher gespielten Theaterstücke fanden lebhaften Beifall. Gemeindefestliche Fieber verschönernten die Feier. Zum Schluß sprach der Herr Präses den Mitgliedern für ihr gutes Spiel, besonders aber dem Herrn Vizepräsidenten M. Seibeld für die großen Mühen, die er auf die Einstudierung der Theaterstücke verwandt hatte, den herzlichsten Dank aus. Durch die Neuaufnahme ist die Zahl der Mitglieder auf über 100 Personen gestiegen.

!! Motorfähre. Für die hier zu errichtende Motorfähre Niederlahnstein-Capellen sind die Landebrücken bereits angefahren und dürften bald aufgeschlagen sein, wonach der Betrieb eröffnet werden wird.

(!) Nach den Nordseebädern. Der Norddeutsche Lloyd Bremen hat schon jetzt seinen Fahrplan „Nach den Nordseebädern über Bremen, Bremerhaven und Wilhelmshaven“ auszugswise erscheinen lassen. Dieser Auszug, dem in Kürze ein ausführlicher Fahrplan folgen wird, gibt inhaltlich bereits alles Wissenswerte über die diesjährigen Dampferverbindungen des Norddeutschen Lloyd von Bremen, Bremerhaven bezw. Wilhelmshaven nach den Nordseebädern an, insbesondere sind auch die von Bremen und Bremerhaven in diesem Jahre ausgehenden Pfingstsonderfahrten einzeln aufgeführt. Neu ist ferner die Aufnahme des Sonntagsverkehrs nach den Nordseeinseln, wobei die Sonntagsfahrten zwischen Bremen u. Wangerooze, für welche zur wahlweisen Hin- und Rückfahrt über Bremerhaven, Wilhelmshaven oder Carolinensiel gültige Fahrkarten eingeführt sind, besondere Erwähnung verdienen. Der Fahrplanauszug wird unentgeltlich vom Norddeutschen Lloyd Bremen, Abteilung Seebäderdienst und seinen Vertretungen abgegeben.

Braubach, den 28. April.

(!) Interessanter Besuch. Professor Bodo Ehardt, der Ehrenbürger unserer Stadt, aus Berlin, weilte gestern in Angelegenheiten der nächstjährigen Ausstellung auf der Marksburg hier, um weitere Anordnungen zu treffen.

!! Den die Elementehassen... In einer hiesigen Gastwirtschaft brach nachts Feuer aus. Durch lautes Knistern aus dem Schlaf geweckt, entdeckte man bei genauer Nachforschung, daß es in einem Zimmer im ersten Stock in unmittelbarer Nähe des Schornsteins bereits lichtlos brannte. Mit äußerster Anstrengung gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

** Marienfels, 27. April. Eine Glanzleistung vollführte hier der Metzgermeister Philipp Dreßler von Niehlen. Eine dem Landwirt Karl Gütth gehörende hochträgliche Kuh hatte einen Fremdkörper verschluckt und mußte abgeschlachtet werden. Die Kunstfertigkeit des genannten Metzgermeisters ließ alle staunen, als er während der Abschachtung ein gesundes und kräftiges Kalb aus der Kuh hervorbrachte. Heute ist das Kalb bereits vier Tage alt und zeigt sich sehr munter.

Bermischtes.

* Wiesbaden, 27. April. Der Kommunaltag beriet heute in seiner vierten und vorletzten Plenarsitzung den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1914. Wie im Vorjahre wurden die Bezirksabgaben auf 7,5 Prozent festgesetzt. Der Gesamtetat balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit 5 703 200 M. Die Bezirksabgaben sind mit 2 219 000 M. eingestellt, 123 500 M. mehr als im Vorjahr. Gegen das Vorjahr weist der Hauptetat einen Mehrbetrag von 168 600 M. auf. Voraussichtlich schließt das Rechnungsjahr 1914 mit einer Mehreinnahme von 64 000 M. ab. Die Kassauische Landesbank lieferte 508 800 M., die Sparkasse 142 411 M. Ueberschüsse ab, 144 000 bzw. 141 000 M. weniger als im Vorjahr. Diese Mindereinnahmen sind nicht auf den schlechten Geschäftsgang, sondern auf Kursverluste und die höhere Dotierung des Reservefonds zurückzuführen. Bei dem Kapitel „Fürsorgewesen“ wurde mitgeteilt, daß sich die Zahl der in Fürsorgeerziehung kommenden Zöglinge um jährlich 275 vermehre. Für die Landesdirektion bewilligte das Plenum einen neuen Anseher. Die seit langem geplante Rheinuferbahn von Oberlahnstein nach Radesheim ist finanziell nunmehr gesichert. Ihre Fertigstellung ist bereits im Jahre 1910 zu erwarten. Für die Bekämpfung der Rebschädlinge wurden zu den im Vorjahr schon genehmigten 15 000 M. Beihilfen weitere 3 738,50 M. nachbewilligt. Auch für die Errichtung der geplanten Winterschulen in Höchst und Limburg stellte der Landtag nachträglich 4000 M. in den Haushaltsplan ein. Nach weiteren Erörterungen einiger Staatsposten von geringerer Bedeutung nahm das Haus den Etat an und vertagte sich darauf bis Mittwoch früh 10 Uhr zu seiner Schlußsitzung. — Heute abend gab Regierungspräsident Dr. von Meißner den Abgeordneten sowie den Spitzen der Behörden im Kurhause ein Abendessen.

* Von der oberen Lahn, 27. April. Im stillen Tal an der oberen Lahn, eingeklemmt in die Wittgensteiner Berge, liegt das Dörfchen Sackmannshausen mit einer eigenartigen Kolonie. Abseits vom Orte im Wiesengrunde am Ufer der Lahn stehen von dürftigen Holzstadel umzäunt 9 Hütten, jede ungefähr in der Größe eines Eisenbahn Güterwagens — nur eine trägt einen Oberstod — in denen etwa fünfzig Zigeuner hausen. Sie bilden eine für sich streng von den übrigen Bewohnern des Dorfes abgeschlossene Genossenschaft, die nicht zur Dorfgemeinde, sondern zum Schlosse Wittgenstein gehört. Ein Graf von Wittgenstein hat sie als Kolonie Sackmannshausen im 18. Jahrhundert angeleitet, vermutlich um sich ihrer als Spione, vielleicht auch nur als Boten zu bedienen, und noch heute liegt dem Fürsten von Wittgenstein die Verpflichtung ob, die Alten und Erwerbsunfähigen der Kolonie zu unterstützen.

* Limburg, 28. April. Der Wehrbeitrag in unserem Kreise hat einen Gesamtbetrag von 267 814 M. ergeben. Davon werden aufgebracht von den Städten Limburg 174 672 M., Camberg 14 655 M., Hadamar 9838 M. Von den Landgemeinden hat Dautborn einen Betrag von 20 447 M. und Dehrn 17 220 M. aufzubringen. Den Restbetrag in Höhe von 20 982 M. bringen die übrigen Landgemeinden auf, davon den höchsten Betrag mit 4191 M. die Gemeinde Niederselters. — Erwähnt sei noch, daß in Diez ein Betrag von 80 000 M. aufzubringen ist.

* Diez, 28. April. Hier wurden in der von dem Kreisfischereiverein Diez gewählten Lahnstraße (Glabachmündung bis Dautbachmündung) 50 Tausend Edelkarp-

brut verschiedener Gattung ausgesetzt. Da diese vom Zentralfischereiverein Rortorf in Holstein bezogenen Jungfische in tadellosem Zustande eintrafen und mit großer Sorgfalt an geeigneten Stellen, an Wasserpflanzen reichen Stellen der Lahn ausgesetzt wurden, darf wohl mit Sicherheit ein guter Erfolg erwartet werden.

* Weglar, 27. April. In Untersuchungshaft wurde gestern nachmittag die Familie des Schutzmanns M. geführt, weil beim Entleeren der Dunggrube eine zerstückelte Kindesleiche gefunden wurde.

* Bzdorf, 27. April. In den Tälern der Sieg wie auf den Höhen hat es in der Nacht von Samstag auf Sonntag stark geregnet; überall war Eisbildung, denn das Thermometer war an manchen Orten bis auf 5 Grad unter Null gesunken.

* Dresden, 27. April. Am gestrigen Sonntag mittag wurde in Gegenwart des Ministers des Innern Grafen Bisthum von Göttsch und des preussischen Gesandten am sächsischen Hofe Grafen v. Schwerin, von Vertretern königlicher und städtischer Behörden sowie zahlreichen Schriftstellern das von der Ortsgruppe Dresden der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller zu München geschaffene Pensionspfeifeheim in Oberwartha bei Dresden geweiht. Aus Anlaß der Feier wurden u. a. zu Ehrenmitgliedern des Heims ernannt: Staatsminister Graf Bisthum, der Intendant des Hoftheaters Graf Seebach, Oberbürgermeister Geheimrat Beutler und Klostervogt Arndt, der den Grund und Boden für das Heim geschenkt hat. König Friedrich August, Prinz Johann Georg, der Kronprinz und Prinzessin Mathilde haben sich für Mittwoch zur Besichtigung des Heims angemeldet. — Das Heim ist für alle deutschen Berufsgeoffenen bestimmt.

* Leipzig, 28. April. Die Eröffnung der „Aurora“, der Weltausstellung für das Buchgewerbe und die graphischen Künste, erfolgt durch einen feierlichen Akt am 6. Mai, vormittags 11½ Uhr. Zu der Eröffnung haben König Friedrich August, Prinz Johann Georg und Prinzessin Mathilde von Sachsen ihr Erscheinen zugesagt. Die Feier wird durch eine Ansprache des Präsidenten der Ausstellung, Dr. Volkmann, eingeleitet. Der König und Prinz Johann Georg werden während ihres Besuches auf der Ausstellung auch an dem Frühlingsfest der Studentenschaft in „Alt-Heidelberg“ teilnehmen. An der Fertigstellung der Ausstellung wird jetzt unter Aufsicht aller Kräfte gearbeitet, sodas mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden kann, daß die Ausstellung am Eröffnungstage auch wirklich fertig sein wird.

* London, 28. April. Im Hyde-Park, dem Erholungsort der Londoner, wollten die Suffragetten auf dem großen Teich des Parks eine Wasser-Parade abhalten. Die Bootsverleiher gaben ihre Boote jedoch nicht her und nun veruchteten die Wahlweiber, sich der Boote gewaltsam zu bemächtigen. Man schlug sie zurück und verankerte die Boote in der Mitte des Sees. Kaum war das geschehen, als sich mehrere Suffragetten der Kleider entledigten und, mit einem Badekostüm versehen, in das Wasser sprangen, um zu den Booten zu schwimmen. Der Vorfall löste natürlich eine große Menge an, die johlend die Vorgänge begleitete. Zu der Parade kam es jedoch nicht, da sich die Polizei ins Mittel legte.

Neues aus aller Welt.

* Wie die Pest in allen Zeiten wütete. Die Pest, die sich seit dem Ende des 19. Jahrhunderts bis auf wenige Ausnahmefälle von Europa ferngehalten hat, wütete in früheren Zeiten, noch bis spät ins 18. Jahrhundert hinein, in geradezu erschreckender Weise. Die Bevölkerung ganzer Städte fiel der furchtbaren Krankheit zum Opfer und der „schwarze Tod“, die Pestilenz, war mehr gefürchtet, als der blutigste Krieg. Einen recht interessanten Beitrag zu der Ausdehnung der Pestepidemien in früheren Zeiten gibt jetzt Ida Schulze in der Zeitschrift „Hannoverland“. Darnach kam die Pest, die die Stadt Hannover 1348. Sie wütete zwei volle Jahre lang und über 3000 Menschen wurden von ihr hinweggerafft: „Das Pestcontagium rumorte so weiblich und fraß die Menschen mit Haufen hin, daß niemand seines Lebens eine Stunde sicher war. Die Leichen wurden bei Tausenden in Kühlen geworfen, manche waren noch nicht tot und lehrten am folgenden Tage in die Stadt zurück.“ Wenn man an die große Ansteckungsgefahr denkt, die diese Kranken, die eine ganze Nacht bei Pestleichen gelegen hatten, für die Stadt bildeten, werden die ungeheuerlichen Zahlen der Pestopfer ohne weiteres klar. So soll im Jahre 1598 ein hannoverscher Bürger auf der Straße ohnmächtig geworden sein. Man hielt ihn für ein Opfer der Pest und legte ihn in einen Sarg, um ihn zu beerdigen. Aus irgend einer Ursache wurde der Sarg jedoch noch einmal geöffnet und der Bürger, der in diesem Augenblick aus der Ohnmacht erwachte, begrüßte seinen Retter mit den Worten: „Aud, guten Tag of, Herr Magister.“

* Die Muskelkraft der Insekten. Die Bewegungen der Insekten, deren genaue Beobachtung ergeben hat, daß sie durch eine Muskelkraft ausgeführt werden, die im Verhältnis zur Größe und zum Gewicht der Insekten ganz außerordentlich ist, sind in drei Gruppen zu teilen: die ziehenden, die fortziehenden und die fliegenden. Naturforscher haben genaue Messungen vorgenommen, und die Stärke der ziehenden Bewegung z. B. an einem Raikäfer auf folgende Weise ermittelt. Ein Insekt ließ man einen Faden in horizontaler Lage fortziehen, der über eine Rolle lief und am anderen Ende ein Schälchen trug, auf das Gewichtsteine gelegt wurden. Man fand, daß der Raikäfer, der 0,940 Gramm wog, 134,36 Gramm zu heben und zu ziehen imstande war, also 14mal mehr, als sein eigenes Körpergewicht betrug. Ein noch viel kleinerer Käfer, der sogenannte Zulkäfer, vermochte bei einem Eigengewicht von 0,133 Gramm dieses im Ziehen gar 2mal zu überbieten, indem er 3,721 Gramm schleppte. Die Messung der Kraft bei fortziehender Bewegung wurde mit einem kleinen Hebebaum vorgenommen, der sich horizontal um eine lotrechte

Achse legte und an dessen anderer Seite ein ebenfalls über Rollen laufender und mit kleinen Gewichten beschwerter Faden befestigt war. Bei dieser Probe ergab sich, daß ein Nashornkäfer im Gewicht von 2,117 Gramm 3,2mal sein Eigengewicht, nämlich 6,702 Gramm fortstob. Die Bestimmung, welches Gewicht ein Insekt im Fliegen zu heben vermag, wurde durch kleine Wachsflümpchen angestellt, die man den Insekten an den Hinterfüßen befestigt. Eine Hummel, die 0,214 Gramm wog, vermochte 0,134 Gramm, also noch 0,63 ihres Körpergewichts zu tragen, eine Honigbiene von 0,083 Gramm Gewicht, trug 0,065 Gramm im Fliegen fort, also 0,78 ihrer eigenen Schwere. Bei allen Ermittlungen hat sich ergeben, daß die kleinsten Insekten die größte Körperkraft haben, daß also ihre Muskelkraft im umgekehrten Verhältnis zu ihrer Körpergröße zunimmt.

*** Klapperschlangen als Festbraten.** In Rochester im Staate Newyork gab vor einiger Zeit Mr. Peter Gruber, der berühmteste Klapperschlangenjäger Amerikas, seinen Freunden aus Anlaß des Fanges der tausendsten Klapperschlange ein Festmahl, das durch seine sonderbare Speisefolge mit Recht Erstaunen und — Entsetzen erregt hat. Bei diesem Diner gab es nämlich nur Giftschlangen in allen möglichen Zubereitungen. Den Hauptgang bildeten gebratene Klapperschlangen mit Buttersauce. Auch ein schmackhaftes Stew aus gedämpften Wassertschlangen mit Oliven und Gurken fehlte ebensowenig auf der Speisekarte wie gelochter Python mit Eiern. Ja sogar Schlaggenbraten vom Koft wurde den Gästen aufgetafelt. Anstelle des Koftbeafs gab es Koft-Boaconstriktor mit jungem Gemüse. Die Tafel war zwar nicht mit lebenden Blumen geschmückt, dafür aber mit lebenden — jungen Schlangen. Als sich die Gäste zu Tisch setzten, sollen einige von ihnen lauter mit den Zähnen geklappert haben, als die große Klapperschlange, die in der Mitte der Tafel in einem Glasgefäße als „Tafelauffay“ prangte. Schlangenhäute, lebende kleine harmlose Schlangen vervollständigten den „angenehmen“ Schmutz der Festtafel. Als die Kellner das erste Schlangengericht auftrugen, ersahte wohl die meisten der Teilnehmer ein gelindes Grauen, wenn sie sich auch äußerlich sehr mutvoll gebärdeten und gespannt der kulinarischen Genüsse harreten, die ihnen „Mittle-Snake-Pete“ versprochen hatte. Nur zögernd griffen die Gäste zu Messer und Gabel und wagten nicht recht den Schlangen, wenn es auch gebratene waren, „zuleibe“ zu gehen. Mr. Gruber aber und sein Freund Professor Dr. Davis, der bekannte Schlangenforscher vom Zoologischen Institut in Denver, Colorado, gingen den Festgästen mit gutem Beispiel voran und griffen mit Begeisterung zu. Allmählich wagte dann einer nach dem anderen, den verschiedenen Schlangengerichten zuzusprechen, und nicht lange so schlug die anfängliche Furcht in Wohlgefallen um. Man fand den Schlangengerichten ausgezeichnet, und die in Stücke geschnittenen panierten Klapperschlangen erregten bald solche Begeisterung, daß der Wirt um das Rezept angegangen wurde. Jedenfalls war man sich darüber einig, daß die boa constrictor „einen famosen Festbraten“ abgab. Womit sie hiermit unseren stets nach neuen Gerichten Ausschau haltenden Hausfrauen wärmstens empfohlen seien.

*** Das 60 Meter-Plakat.** Betonchrift — das ist das Neueste auf dem Gebiet der Strecken-Kellame links und rechts der Eisenbahn. In großen 5 Meter hohen (!) Buchstaben, jede Kellame nicht unter 60 Metern Länge, soll das reisende Publikum lesen, welche Seife die beste ist, welche Pappomade am schönsten wächst, welche Zigarette in allen Geschäften zu haben ist. Das Kellamen-System hat seine ersten Triumphe in der Schweiz gefeiert. In Deutschland dürfte der Naturverhandlung doch wohl schon ein solcher Kegel vorgeschoben sein, daß die Einführung der „Betonchrift“ zu den Unmöglichkeiten gehört.

Luftschiffahrt.

(*) Ein neues Kumpfer-Marine-Flugboot wurde am Sonntag von dem Chefpiloten der Kumpferwerke, O. Vincenogel, auf dem Müggelsee zum erstenmal ausprobiert. Das neue, mit einem Austro-Daimler-Motor von 130 P.S. ausgestattete Flugzeug bestand trotz starken Windes und Wellenganges die Versuche ausgezeichnet.

(*) Einen neuen Flugdauer-Weltrekord hat am Sonntag zu Etampes bei Paris der Aviatiker Poulet auf einem Caudron-Zweidecker mit 16 Stunden 56 Minuten geschaffene Bahn von 100 Kilometer umkreiste, legte 936 800 Kilometer ohne Zwischenlandung zurück. Der Flieger beachtete übrigens, 24 Stunden in der Luft zu bleiben und auch den deutschen Streckenrekord zu drücken. Früherer Inhaber des Dauerweltrekords war der deutsche Pilot Bruno Langer.

(*) Französische Panzerflugzeuge. Das Feldlager von Mailly wird demnächst mit einem Geschwader von sechs Panzerflugzeugen ausgestattet werden, die insbesondere für Aufklärungszwecke benutzt werden sollen. Es sind zweiflügelige Doppeldecker, deren Sitz durch zwei Millimeter starke Eisenblechplatten geschützt wird.

Sport.

(*) Fußballwettkampf. Große Enttäuschung bereitete der „Sportverein“ seinen Anhängern am vergangenen Sonntag, indem er sich von der früheren Verbandsmannschaft der Limburger „Vittoria“ mit 4:2 hineinlegen ließ.

Bis Halbzeit hatte Sportverein mit 2:0 das Spiel vollständig in der Hand, versagte aber in der andern Hälfte gänzlich

(*) Die erste kommunale Sportkommission Deutschlands ist in Dresden ins Leben gerufen worden. Die Sportkommission hat die Aufgabe, alle auf die körperliche Ertüchtigung der Jugend hinielenden Bestrebungen zu prüfen und zu organisieren. An der Spitze dieser Kommission steht ein Arzt, der den Posten eines Stadtrats bekleidet. Man darf annehmen, daß dieses gute Beispiel, das der Rat der Stadt Dresden durch die Berufung dieser städtischen Sportkommission gegeben hat, auch in anderen Gemeinden, denen die körperliche und sportliche Erziehung unserer Jugend am Herzen liegt, Nachahmung finden wird.

(*) Ein deutscher Weltrekord im Schwimmen. Bei dem vom Magdeburger Schwimmverein von 1896 veranstalteten internationalen Schwimmfesten wurde ein neuer Weltrekord aufgestellt. Lüchow vom veranstaltenden Klub siegte im 200 Meter-Brustschwimmen gegen den Olympia-Weltmeister Walthar Bathe in 2 Minuten 54 ein Fünftel Sek.

(*) Automobilsperre. Landrat Geh. Reg.-Rat Heising erläßt folgende Bekanntmachung: Auf Grund der landespolizeilichen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten zu Coblenz vom 20. Juni 1912 wird die durch das Abthal führende Provinzialstraße auf der Strecke von der Abzweigung der Provinzialstraße Hemmesen-Rheinbach (westlich von Neuenahr) bis Altenahr vom 3. Mai bis 18. Oktober einschließlich an allen Sonntagen sowie an den Feiertagen: Christi Himmelfahrt (21. Mai), zweiter Pfingstfeiertag (1. Juni) Fronleichnam (11. Juni) und Peter und Paul (29. Juni) für Kraftfahrzeuge jeder Art für die Zeit von morgens 7 Uhr ab bis Mitternacht gesperrt. An Sonn- und Feiertagen ist der Verkehr von Neuenahr nach Altenahr oder Altenahr nach Neuenahr über die Provinzialstraße Hemmesen-Ringen-Gelsdorf-Altenahr und umgekehrt zu leiten.

Anlässlich des Geburtenrückganges und der Wohnungsnot, der praktischen Bekämpfer dieses neusten, statistischen Elends, fühlt sich Herr Franz Mey von der Muse zu folgenden Versen angestachelt:

„Leute ohne Kinder.“

Ach lieber Gott, vom Himmel schau
Voll Mitleid auf uns nieder;
Ein Menschenkind, so böse und rauh,
Schreibt in die Zeitung wieder:
„Ein sonnenhelles Wohngemach
Ist zu vermieten“, aber ach!
„Für Leute ohne Kinder!“

Der hat gewiß zu keiner Frist
Des Heilands Ruf vernommen:
„Sieh, deren Reich der Himmel ist,
Laßt alle zu mir kommen!“
O, sag dem Garten nur geschwind,
Wie gottlos solche Worte sind:
„Für Leute ohne Kinder!“

Das Hündlein liebt er und die Katze,
Er legt sie gar auf Kissen —
Für Kinder hat er keinen Platz,
Das Schönste will er missen!
Das Kind ist's das nur Kränze sticht,
Wie trostlos ist das Leben nicht
„Für Leute ohne Kinder!“

Drum große nicht der Jugendlust,
Ein Kind ist froh am Tage;
Nimm gern es auf! Bedenk, du mußt
Einmal genug im Grabe
Einst modern in des Todes Graus;
Drum auf die Tür und schreibe aus:
„Für Leute auch mit Kindern!“

Humoristica.

* Die Explosion. „Was sagen Sie dazu? Unsere Köchin machte gestern in dem Kochherd Feuer mit Petroleum an.“ — „Sie haben ihr doch sofort gekündigt?“ — „Wir haben sie ja noch gar nicht wiedergefunden.“

* Etwas von Mark Twain. „Ich hatte sehr viel Genuß von Ihrer Predigt von heute früh“, jagte Mark Twain zu einem ihm bekannten Geistlichen. „Ich begrüßte Sie wie einen alten Bekannten. Ich habe nämlich, müssen Sie wissen, ein Buch zu Hause, das jedes Wort derselben enthält.“ — „Das ist nicht wahr“, jagte der Prediger. — „Doch, wirklich“, gab der Humorist zurück. — „Nun, dann schicken Sie mir doch jenes Buch. Das möchte ich sehen!“ — Am nächsten Morgen sandte Mark Twain dem Geistlichen — ein englisches Verikon, große Ausgabe.

* Aus der Schule. Lehrer: „Wieviel ist vier und ein?“ — Schüler: „Neun!“ — Lehrer: „Falsch! Wenn Deine Mutter Dir vier Stücke Brot gibt und dann noch eins, wieviel hast Du denn?“ — Schüler: „Dann habe ich genug!“

* Der wirkungslose Eisbeutel. Arzt zum kranken Bauer: „Den Eisbeutel auf dem Kopf können Sie jetzt auch weglassen.“ Patient: „Mir ist aber noch so dumm im Kopf.“ Arzt: „So lange, bis das weg ist, können Sie den Beutel doch nicht tragen!“

* Höchste Berühmtheit. Professor: „Um, hm, ich habe keinen Bleistift bei mir, muß mir gleich notieren, daß ich mir einen kaufe!“

Rätsel-Ecke.

Richtige Lösungen werden bis Freitag erbeten. Die Namen der Löser werden in der folgenden Nummer veröffentlicht. Eingefandte Rätsel werden honorarlos zum Abdruck gebracht, sobald das Manuskript einseitig beschrieben ist und die gestellte Aufgabe lösbar erscheint. Für alles Andere aber gähnt neben mir der Schlund meines unergründlichen Papierkorbes. Der Rätselontel.

Silbenrätsel.

Was kann das sein,
Mein liebes Kind:
Das erste ist
Ein starkes Kind.
Das zweite wächst
An Baum und Strauch,
Doch nennt man es
Wohl anders auch.
Das Ganze nun
Begehrt man sehr
Und teilt es aus
Beim Militär.

Zahlenrätsel.

- 1 2 3 4 5 6 7 8 ein Salz,
- 2 1 6 7 8 eine Herbstblume,
- 3 5 2 eine Tochter Labans,
- 4 5 6 7 8 der Name eines berühmten Jaren,
- 5 3 1 6 7 8 ein rabenartiger Vogel,
- 6 5 7 8 eine aus Stein- oder Braunkohle gewonnene [Flüßigkeit],
- 7 1 4 5 ein Laubbaum,
- 8 2 6 5 ein anderes Wort für Teilzahlung.

Charade.

Erste Silbe.
Nenn das Spiel, das wohl zumeist
Treiben Leute nur von Geist;
Traun, es ist, du wirst es kennen,
Ein gar edles Spiel zu nennen.
Zweite Silbe.

Sage jetzt den Helden mir,
Eines freien Landes hier;
Doch von seinem Namen streichen
Magst du eins der beiden gleichen.
Das Ganze.

Seh zusammen Eins und Zwei;
Darin verschickt man mancherlei,
Spiel- und Backwerk, Bänder, Tücher,
Blumen, Früchte, selbst auch Bücher.

Puzzlerätsel.

Wirst du von mir umgeben
So kannst geehrt du leben;
Ein jeder sieht erstaunt dich an,
Und spricht: „Ha, welch ein edler Mann!“
Nun reiß mir aus den dritten Laut
Und setz ihn an die Spitze,
Nach noch ein großes O davor, —
Jetzt hab ich weiche Sätze,
Und rolle auf der Landstraf hin,
Davor zwei stramme Pferde.
Wie lange wird es dauern noch,
Bis ich elektrisch werde?

Marktberichte.

Diez, 24. April. Weizen 20,50—00,00, Roggen 15,88—00,00, Braugerste 16,54—00,00, Futtergerste 13,84, Hafer 16,20—00,00. Mainz, 24. April. Weizen 20,5—21,25, Roggen 16,25—17,00, Gerste 00,00—00,00, Hafer 17,6—00,00. Markt. Frankfurt a. M., 27. April. Weizen, hiesiger 20,60—20,75, Roggen, hiesiger 16,50—16,60, Gerste, Ried und Pfälzer 00,00 bis 00,00, Wetterauer 0,00 00,00, Hafer, hiesiger 16,50—17,25, Mais, La Plata 15,0—5,25, Raps 00,00—00,00. Kartoffeln (in Wagonladung) 5,00—5,75, (im Detailverkauf) 6,25—7,00 alles 100 kg, Heu 3,00—3,30. Markt. Mannheim, 27. April. Weizen 20,25—20,60, Roggen, 16,25 bis 16,50, Gerste, 16,75—18,25, Hafer 16,75 18,00, Raps 00,00, Donau-Mais 00,00, La Plata 15,6—00,00. Markt.

Wasserstand des Rheins und der Lahn vom 27. April.

Konstanz	3,75 gestern 3,74	Bingen	2,28 gestern 2,32
Hünningen	2,29 gestern 2,30	Rheingau	2,83 gestern 2,87
Rehl	3,08 gestern 3,10	Caub	2,82 gestern 2,88
Strassburg	3,08 gestern 3,10	Coblenz	2,82 gestern 2,73
Mannheim	4,12 gestern 4, 4	Rölln	2,65 gestern 1,83
Mainz	1,54 gestern 1,6	Weilburg	1,36 gestern 1,43

Bekanntmachungen.

Ein Leiterwägelchen

ist als Fundsache abgegeben worden. Oberlahnstein, den 21. April 1914. Die Polizeiverwaltung.

Die Gemeinde- und Kreishundsteuerlisten pro 1. Halbjahr 1914 liegen von Mittwoch, den 29. April d. Js. ab 2 Wochen lang im Rathaus, Zimmer für allgemeine Verwaltung zu Jedermanns Einsicht offen. Niederlahnstein, den 28. April 1914. Der Magistrat.

Ein Hund

ist hier als zugelaufen gemeldet worden. Meldet sich der berechtigte Eigentümer innerhalb 8 Tagen nicht, so wird über den Hund anderweit verfügt werden. Niederlahnstein, den 28. April 1914. Die Polizeiverwaltung.

KNORR

Ein kleiner Kindermagen kann nicht alles vertragen. Aber gute Süppchen aus **Knorr-Hafermehl** bekommen ihm ausgezeichnet.

Das Paket kostet nur 30 Pfg.

Todes- + Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die Trauernachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, gestern abend 11 Uhr unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Peter Wigler Wwe. geb. Noll
Mitglied der St. Josefs-Bruderschaft und des Rosenkranz-Vereins

nach längerem mit christlicher Geduld ertragenem Leiden, öfters versehen mit den hl. Sterbesakramenten der kath. Kirche, im Alter von 59 1/2 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits aufzunehmen.

Es bitten um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberlahnstein, Niederlahnstein, Coblenz, Hönningen, Ailingen, Wiesbaden und Koblenz (Amerika), den 28. April 1914.

Die Beerdigung findet in Niederlahnstein von Sterbehause, Holzgasse 2, aus am Donnerstag nachmittags 4 Uhr statt und werden die Exequien Freitag morgens 6 1/2 Uhr in der St. Barbara-Kirche abgehalten.

Niederländische Dampfschiffahrt.



Täglicher Personen- und Frachtoverkehr zwischen Rotterdam - Köln - Mainz - Mannheim und allen Zwischenstationen. Billigste Schiffverbindungen auf dem Rheinstrome. Elegante Salon dampfer zwischen Köln - Mainz. Vorzügliche Restauration und Schlafkabinen-Einrichtungen auf allen Schiffen.

Vereine erhalten bei Gesellschaftsfahrten Ausnahmepreise. - Auskunft erteilt jede Vertretung der Stationen Oberlahnstein, Braubach, St. Goarshausen sowie die Direktion in Rotterdam, Prins Hendrikkade 59.

Geschlechts-, Haut- u. Beinleiden

(Kräheheilung in 18 St.). Behandl. v. Krampfadern, offenen Füßen, Weingeschwür, Venenentzündung, trock. und nass. Flechten und ähnl. Haut- und Weist., ohne Berufsstörung, Blasenl., nervöse Schwäche, Syphilis, auch ohne Einwirkung Kräuterturen, Blutunterstützung nach Dr. Wassermann. **Hch. Specht, Heil-Institut, Coblenz, Burgstr. 61.** - Telefon 1824. - Sprechst. 9-12, 3, 6, 8, 9, Sonntags 9-12, 2-4 Uhr.

Nächste

Geldlotterie.

St. Vorenzkirchen-Geldlose
à 3.30 Mark, Hauptgewinn 50 000 Mark bar Geld, Ziehung best. 5. und 6. Mai sowie Kreuznacher und Marienburger Pferdlose à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark Porto 10, jede Liste 20 Pfg. Empfehle meine so beliebten Glückskupons mit 2 Marienburger und 1 Coburger Geldlos inkl. Porto und Listen für nur 5.50 Mark. Nachnahme 25 Pfg. teurer, versendet

Jos. Boncelet Wwe.,

Haupt- und Glückskollekte.
Coblenz nur Jesuitengasse.
Telefon 744.

Bei der vorigen Marienburger Pferd-Lotterie fielen unter sehr zahlreichen Gewinnen auch 4 Hauptgewinne 5 Pferde und eine Equipage, und bei der Kreuznacher Pferd-Lotterie der 3. Hauptgewinn in meine stets von zahlreichen Hauptgewinnen begünstigte Kollekte.

Sämtl. Düngemittel

eingetroffen bei **Franz Wambach, N.-Lahnstein, Emserstr. 69.**

Stotterer

erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns u. Beseitigung ohne Arzt u. ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch.“ Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer u. habe mich nach vielen vergebli. Kursen selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusend. mein. Bächleins erfolgt sofort im verschloss. Kuvert ohne Firma vollständig. kostenl. L. Warnecke, Hannover, Friesenstr. 53

Turngesellschaft Oberlahnstein (E. V.)

Mittwoch, den 29. April, abends 9 Uhr **Versammlung**

bei Mitglied Gütgen „Schützenhof“ Tagesordnung: Gantturnfest. Es bittet um vollzähliges Erscheinen **Der Vorstand.**

Von der Reise zurück

Dr. Pies

Kinderarzt **Coblenz**
Hohenollersstr. 3
Sprechst. 9-11, 3, 5 Uhr

Brot-Auflage

empfehle:
Best. Zuckerrübenkraut per Pfd. 18 Pfg.
Bersüßtes Apfelgelee,
Gemischte Marmelade,
Aprikosen-Marmelade,
Zwetschen-Marmelade,
ff. reines Apfelkraut.

Zuckerhonig per Pfd. 35 Pfg.
echten hief. Blütenhonig in 1/2 und 1/4 Pfd.-Gläsern
Wilh. Froembgen.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Bestenfalls, Keuchh., Ver- schlammung, Krampf- und Entzündung.

Kaiser' Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen!

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. **Bestenfalls bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons** Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei: **J. M. Rasch, D.-Lahnstein**
D. Tollo
Chr. Klug, N.-Lahnstein
Chr. Strobel,
J. M. Rasch,
Hiliale Bergstr. 1
Ph. Dauer, Bornsch
Hein. Jos. Kloos, Gaub
Ants-Apotheke
Max Haauer, Gaub
Martin Kraus,
Franz Werr,

Hautleiden

entstehen durch unreines Blut, können deshalb auch nur durch innere Behandlung gründlich und dauernd geheilt werden. Jetzt bin ich in der Lage Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre wundervoll heilende Medizin die mich vollständig von dem schmerzhaften Hautleiden befreit hat, voll und ganz zu zollen. **Gaßhof Sichtung, Mädeln, (Bez. Halle).** Die patent **Hautpillen** sind amtlich gesch. und werden die **Kathaus-Apotheke in Bonn.** Postkarte genügt.

Do nerstag werden nochmals **gelbe Industrie Getz- und Speisekartoffeln** ausgeladen. **Frau Rapp.**

Schöne, lange Bohnenstangen

billigst in der **Holzhandlung Hof. Schickel.**

Stangenbohnen

zu haben **Mittelstraße 22**

Schweinefleisch

per Pfund 70 Pfg. von Mittwoch morgen 8 Uhr ab bei

Noll, Braubacherstr. 9.

Flechten

näss. u. trock. Schuppenflechte Barflechte, skroph. Ekzema, **offene Füße**

Hautausschläge, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe

frei von schädlich. Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man achte auf den Namen **Rino und Pirma** **Nich. Schubert & Co.** Weinböhla-Dresden. zu haben in allen Apotheken.

Verficherungsfach!

Lüchtiger Lebens- und Volksversicherungssachverständiger wird für den hiesigen Bezirk gegen festes Gehalt gesucht. **Gest. Offerten unter Chiffre Nr. 1001 an die Exped. d. Bl.**

Kräftiger Junge

kann das Schmiedehandwerk erlernen **Schmiedemeister Arnold** **Griseheim im Rheingau.**

Friseurlehrling

sucht **Max Mispel, Oberlahnstein.**

Lüchtiges, älteres Stundenmädchen

aus Ober- oder Niederlahnstein von morgens bis nachmittags zum sofortigen Eintritt gesucht. **Wo, sagt die Expedition.**

Junges Mädchen sucht leichte Stundenarbeit

Näheres **Römerstraße 12.**

Im Weißzeugnähen

empfehl. sich **Elisabeth Bender** **Römerstraße 12.**

Niederlahnstein.

Ein fast neues Haus mit Nebengebäude unter sehr günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. **Näheres in der Exped. d. Bl.**

1. Etage

und eine **Manjarde-Wohnung** preiswert zu vermieten. **Niederlahnstein** **Becherhöhl 41.**

Schöne Manjarde-Wohnung

2 Zimmer u. Küche zu verm. **Befeh** **Markweg 58, Niederlahnstein**

3 Zimmer und Küche

im 1. Stock zu vermieten. **Safenstraße 10.**

Schwere, trachtige Fahrkub (holl.)

zu verkaufen. **Herrn Arzbücher, Braubach.**

Trachtige Kuh

schwarz und weiß gefleckt, zu verk. **Gut Rheinfels bei St. Goar.**

Schweizerziege

mit Kämmern zu laufen gesucht von **Fr. Nikolai, Grenzweg 44, Niederlahnstein.**

Raninchenstall (8fach.)

mit Raninchen zu verkaufen. **Blankenberg 7.**

Gasofen zu verkaufen

Mittelstraße 16.

Unbefugterweise wird von meinem Feld am Bergweg von fremden Leuten Lehm entnommen und von Kindern die Lehmwand als Spielplatz benutzt. Ich mache darauf aufmerksam, daß ich jeden zur Anzeige bringen werde, der Lehm daselbst ohne meine Erlaubnis entnimmt oder dessen Kinder an der Lehmwand bohren und spielen, wodurch eine Ueberschüttung der Kinder und ein Unglücksfall vorkommen kann. Ich übernehme für letzteren Fall keine Verantwortung. **H. Repler sen.**

Damenuhr in Niederlahnstein

am Montag gefunden. Abzuholen bei **Peter Euhira, Zuhälter, Oberlahnstein.**



Knauss- und Kappler-Pianos in billigeren Preislagen.
Gespielte Pianos von Mk. 150 an.
- Mannborg und Hinkel Harmoniums. -

Persil
wäscht und schont
Spitzenwäsche
Henkel's Bleich-Soda.

Pflicht eines jeden kathol. Kaufmannes

Sei er Prinzipal, Handlungsgehilfe oder Lehrling, ist es ihm ein Recht im Verbands der kath. kaufm. Vereinigungen Deutschlands zusammengeschlossenen Vereine oder als Einzelmitglied dem Verbands anzuschließen. **Sich Essen (Kath.)**
Was erstrebt der Verband?
Geistige, wirtschaftliche und soziale Hebung des ganzen Kaufmannstandes
die geistige Hebung durch allgemeine und fachliche Ausbildung seiner Mitglieder sowie durch Pflege der religiösen Ideale, die wirtschaftliche und soziale durch Darbietung der Mittel der Selbsthilfe, vor allem der vorzüglich wirkenden Wohlfahrts-einrichtungen, sowie durch Erwirkung hinreichender Staatsbeihilfe.

Wohlfahrts-einrichtungen
des Verbandes kath. kaufm. Vereinigungen:
Sterbekasse Stellenvermittlung Rechtsschutz
Krankenkasse (C. H.) Stellenlosenversicherung
St. Marien Witwen- und Waisenhilfsfonds
Sparkasse.
Kunst u. Anmeldeformulare erhältl. durch den Ortsverein „Union“, kath. kaufm. Verein, Lahnstein.
Vereinslokal: **Kathol. Vereinshaus Oberlahnstein.**
Versammlung: **Jeden Dienstag abend 9 Uhr.**

NEUIGKEITEN

Das kaufmännische Schriftwesen in Beispielen und Aufgaben. Ein vollständiges Lehrbuch der deutschen Handelskorrespondenz. Von Dr. A. Weis, Direktor der Mittelschule Riemerschmid-Hauselstschule, München. M. 5.50.

Die Buchführung und Abschlüsse der Handels-Gesellschaften nach Gesetz und Technik von R. Beigel. Teil I: Die stille Gesellschaft, die offene Handels-Gesellschaft, die Kommandit-Gesellschaft, die Gesellschaft mit beschränkter Haftung. M. 2.75. Teil II: Die Aktien-Gesellschaft, die Kommandit-Gesellschaft auf Aktien. M. 5.50.

Geldanlage und Vermögensverwaltung. Praktischer Ratgeber für alle Kaufleute, Spärrer, Rentner und Kapitalisten über dauernde und vorübergehende Anlage von Geldern mit ausführlicher Erläuterung von Kurszettel und Bilanz und Angaben über zweckmäßige Auswahl und Verwaltung von Wertpapieren. Unter Beiliegung zahlreicher Beispiele gemeinverständlich dargestellt von **Franz Blöttger, kaiserlicher Bankvorstand.** M. 2.75.

Die Börse. Ihre Entstehung und Entwicklung, ihre Einrichtung und ihre Geschichte. - Die Welthandelsplätze Getreide, Kaffee, Zucker, Leinwand und Handtücher für Kaufleute, Bankbeamte, Kapitalisten und Studierende der Handelswissenschaften von **Max Fürst.** M. 5.50.

Verbesserte amerikanische Buchführung. Mit einer bildlichen Darstellung des Abschlußes. Von **Handelschuldirektor Dr. O. Hertel.** Dritte Auflage. M. 2.75. Auf Wunsch wird dazu geliefert: eine Serie Übungsbücher (umfassend 41 Hefen in dauerhafter Mappe) zum Preise von M. 3.- und 50 Pf. für Porto.

Die deutsche Angestelltenversicherung. Gemeinverständlich dargestellt von **Landesversicherungsassessor Seelmann.** Vorstandmitglied der Landesversicherungsanstalt Oldenburg. M. 2.75. Mit allen Ausführungsbestimmungen.

Lehrbuch der kaufmännischen Propaganda, insbesondere der Anzeigen- und Reklamemethoden. Praktischer Ratgeber von **T. Kellen.** Zweite Auflage. M. 2.75.

Sämtliche Bände sind vornehmlich in Ganzleinen gebunden. Man verlange den neuesten Gesamtkatalog!

Verlag der modernen kaufmännischen Bibliothek
G. m. b. H., Leipzig-R.

Reparaturen, Stimmungen.